Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 20 (1864)

Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

20. Bd. 1864.

№ 29. 16. Juli.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Hilarius Immergrün schreibt in sein Tagebuch,

als wie so er wieder einmal bei seinen lieben Freunden von Bern auf Besuch gewesen.

Bin auch ein Geschichtsförster, versteh mich auch auf Alterthümer, Seeforellen und Oberländerhammen, was man gelehrte Vereine nennt. Habe mich dessentwegen auch nicht scheniert mit den andern histerischen Herren nach Fraubrunnen aufen zu haudern, wo die lieben Freunde von Bern ihre Nachbauren von Honolulu zu einem Aesseli nebst gelehrten Abhandligen eingeladen hatten.

Und ist es, da wir vor dem Wirthshaus angefahren sind, grad angegangen, nämlich mit den Abhandligen, was sehr amisierlich gewesen. Und ist viel von den Guglern die Rede gewesen, wo die Gugelhüpfe erfunden haben und z'Fraubrunnen von den Bärenmutzen in die Pfanne gehauen wurden. Und hat derselbe gelehrte Herr Geschichtsförster noch von einer zweiten Schlacht gebrichtet so Anno 98 auf dem Tafelenfeld gegen den Franzos geliefert wurde, was mir besonders deßhalb gefiel, weil es eine zarte Anspielung auf den zweiten Theil der Festivität war, so gleichfalls auf dem Tafelenfeld vor sich gehen sollte.

Hat dann dieser zweite Theil Punkt zwei Uhr angefangen und sind die reichlichen Traktanden, eines nach dem andern von Herrn Marti dargegeben worden. Nach einer ziemlich flüssigen Einleitung von Reissuppe mit Sanenkäs kamen etwelche große Fornen und Hechte an die Tagesornig, welche von sämmtlichen Anwesenden mit vielem Interesse aufgenommen wurden, bis nummen mehr die Gräthe übrig waren. Nächstfolgender Tractandus: kleine Pastetlein, von denen ich selber etwelche Stück gründlich untersuchte und den Befund von mir gab, daß das Rezept, so noch von den ehemaligen Klosterfrauen von Fraubrunnen herrühren soll, wohl werth sei in das Archiv des Vereins aufgenommen zu werden. Dieser Anlaß ist von einem verehrten Mitglied benutzt worden, besagten Klosterfrauen, maßen sie sich mit so nützlichen Dingen beschäftiget, ein Lebehoch darzubringen.

Wäre jedoch zu weitläufig, wenn die Verhandligen, Bitz für Bitz, verfolgen wollte. Denn, da wir schon an zwei Stunden fleißig gewesen, ließ Herr Marti erst das Rindfleisch nebst Sauerkabis und Speck aufrücken; und mußten einsehen, daß wir uns bis jetzen nur mit den Vorarbeiten beschäftiget. Will nur noch sagen, daß die Mühe durch den flüssigen Styl und feurigen Vortrag eines guten Bekannten aus dem Wältschland erleichtert wurde, welcher den Verhandligen erst den rechten Bogen gab.

Auf Anstüpfen besagten guten Freundes aus dem Wältschland sind dann auch von Etwelchen schöne Reden, was man Toäster nennt, gehalten worden, z. B. als wie so die Burger von Mutzopolis und Honolulu allzeit getreue Nachbauren und Bundsgenossen gewesen und bei jedweder Gelegenheit öppen z'Fraubrunnen ein Aesseli gehabt haben thäten, wobei man immer sehr gemüthlich geworden. Wobei mir einfiel, daß die Burger von Honolulu bei einer sothanen Gelegenheit den Burgern von Mutzopolis das Bipperamt zum Präsent gemacht haben. Item! Unter lieben Fründen nimmt man es nicht so genau. Habe munkeln gehört, die Mutzen wollten uns nächstens ein Gegenpräsent machen, nämlich das Land der Schneckenwältschen, womit sie nüt anzufangen wissen. Dann bohren wir erst recht ein Loch durch den Wißenstei und das europäische Eckiliber ist wieder hergestellt.

Derweilen ist die große Schlacht auf dem Tafelenfeld wacker ausgefochten worden. Endlich mußten die Mutzen zum Rückzug blasen und die Honolulesen behaupteten nach alter Vätersitte die Wahlstatt. Sind, Gottlob, keine Todten liegen geblieben, nicht einmal unter dem Tisch; von Gefangenen weiß man nur von einem Wixtuchmantel und einem Regenparisol. Haringegen sollen von jeder Partei etwelche Fähnen erobert worden sein. Vernahmen dann nachträglich, daß die Mutzen auf ihrem Rückmarsch per Choli bei Schönbühl stecken geblieben und von etwelchen Nachzüglern, so per Droschke heimhauderten eingeholt und überflügelt worden seien.

Des endlichen ist noch zu erwähnen, daß ein Heerhaufen mutzopolitanischer Geschichtsförster in laufendem Herbst unsre gute Stadt Honolulu zu berennen und überrumpeln gedenkt. Mira, — sollen nur kommen! Wollen die Feldschlangen und Karthaunen aus unsern Fläschenkellern füren nehmen, diesen Mutzen Eins auf den Pelz zu brennen. Habeam zibi, — sagt der Kaplan.

Der deutsche Michel als Paris.

„Vom Schweizermädel krieg ich einen Korb und von der Elsässerin krieg ich auch einen Korb; da bleibt nur noch die Dirne aus Schleswig-Holstein übrig. Der muß es verflucht schlecht gegangen sein, daß sie mit mir vorlieb nehmen mag. Sie soll den Apfel haben."

Wie die Athenienser ihre Jugend in den Sekundarschulen nach dem Buche des „Welthistorischen" Geographie und Sprache so schön und gut zusammen lehren thäten.

(Ein Beitrag zu den laut Vorrede noch ausstehenden Illustrationen.)

Wer die Wahl, der hat auch die Qual!
Denn es übersteigen die Muster der Seiten Zahl.

„Kappel, Schlachtort Zwingli's. „Brienz besitzt die besten Holzschneider." „In der Schöllenen geht die Straße im Zickzack von einem Ufer zum andern. Endlich führt die neue Teufelsbrücke auf das andere Ufer." „Die Höhlen des Jura enthalten Schnee und Eis, die selten schmelzen." „In gewerbsamen Städten wohnen mehrere Familien in einem Hause. Die Familienglieder können sich aber bequem in den Wohnungsräumen ausbreiten."

„In Bezug auf den Ziegenstand nimmt die Schweiz eine der ersten Stellen in Europa ein. Man zählt gegen 370,000 Stück. Sie sind für die Kleinbesitzer von großem Werth. Im Thal ist sie Stall- und in der Höhe Weidthier." „Die Butter ist ausgezeichnet, aber schwer haltbar. Sie wird größtentheils in der Schweiz selbst verzehrt und dazu wird noch viel bairische Butter eingeführt." „Obschon das Landschaf wenig und grobe Wolle trägt, so ist sein Fleisch dagegen kräftig und schmackhaft." „In allen Dingen der menschlichen Gesellschaft ist der Mensch die erste Kraft!

„Die Zentralbahn (ein Strang zweigt nach Herzogenbuchsee ab) führt ins Herz des Schweizerlandes, in die Wunder der Alpenwelt hinein, und ist eine Hauptpulsader für die Schweizerreisenden."

„Die Nordostbahn schließt von Aarau an die Zentralbahn und zieht nach Turgi."

„Die Westbahn hat die Aufgabe, das fruchtbare Wadtland zu erschließen."

„Die Zentralbahn hat die Aufgabe, die innere Schweiz dem Verkehr zu erschließen."

„Die Vereinigten Schweizerbahnen sollen die Ostschweiz erschließen."

„Die Oronbahn erschließt die Schätze Freiburgs dem Verkehr."

„Die Walliserbahn hat die Aufgabe, die reichen Schätze des Wallis an Eisen, Kohlen und Salz zu erschließen."

So „schält man die Elementarbegriffe heraus."

Ihr glücklichen Athenienser! Wenn eure Jugend einmal auf diese welthistorische Höhe gelangt! die Provinzen draußen werden staunen, bewundern, nachahmen!

NB! Der Welthistorische möchte die Erfahrungen kennen, die die „„Mitkollegen"" mit dem Besuch gemacht! Es sei gerne entsprochen! die „ewigen Schneegipfel" brauche ich in der Grammatik als neues klassisches Beispiel neben dem „leinenen Strumpfweber!"

Feuilleton.

Zeitungsblumen.

„Mit Stockmar ist eine wichtige historische Persönlichkeit zu Grabe gegangen .... Nach der sog. Fusionszeit wurde Stockmar von Neuem in den Regierungsrath gewählt, zeichnete sich bei seinem vorgerückten Alter und besonders seit einem vor $1^1/_2$ Jahren erlittenen Beinbruch jedoch mehr durch guten Willen als durch erhebliche Leistungen aus."

(Dorfzeitung vom 29. Juni 1864.)

„Der am Sonnabend verstorbene König von Würtemberg, Wilhelm I. war am 27. September 1781 geboren und folgte seinem Vater Friedrich I. am 30. Oktober auf den Thron..."

Aus einem Musterbrief.

Durch den Tod meines sel. Vaters wird das Geschäft unter gleichen Verhältnissen aufs Beste fortgesetzt. Achtungsvollst Jb. M., S.

An den Eid- und Culturgenossen in Luzern.

O Eidgenoß, o Eidgenoß,
Wie räß sind deine Blätter!
Was hat die Marmott' dir gethan?
Sie schreit ja Weh und Zetter.

Das hat die wackern voyageurs
Gar bitterlich verdrossen:
O Eidgenoß, o Eidgenoß,
Wie hast du dich verschossen!

Die wackern Herren voyageurs,
Sie lassen sich nicht foppen;
Und wo du auf dem Tische liegst,
Trinkt keiner seinen Schoppen.

Und wo ein Wirth dich abonnirt,
Dort fliegen aus die Vögel:
O Eidgenoß, steck, ein dein Schwert
Und streiche deine Segel.

Roth a für das Vieh nanz Gumi Thee des sänger festes von Johan Rüderich Zucker Peeck.

	Fr.	sand.
1864 heu Mond. Ein Aussaz von no Gagel ifert die see Nuß und A. Mohr forst Elend	23	40
Ach Pfung Nunnen für z'Heleni per ℔ à 6	48	
Ach Pfung Kühmist Engelein per ℔ à 5	40	
Feuf Pfung pisse Taschen Chlepfbumbung mit an Zügli cher Fersli für die minderen sänger per ℔ à 7	36	
Nb. sind in brun u wyss babyr		
Feuf Pfung schogela Chlepfbungpum mit anständigen Fersli für frauenziemer in Roßfarbappyr per 9	5	40
Muldäschli ferkelsnitten läkerli haselnus und gar nit thüren zu Saamen für ongfär	20	
Dan habe ich auf Befelch vom Bresident ein foller sänger heimgefürt	1	50
für der karren bezalt		15
suma	180	45

Muster von Gewerbsthätigkeit.

Anzeige und Empfehlung.

„Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem E. Publikum an, daß er in B., einen Laden gegründet und sich mit dem Verkauf von allerlei Geschirr (Steingut), sowie mit Gegenständen, die in sein Fach einschlagen, befaßt; als: Rechnungen, Wechsel, Zahlungsaufforderungen, Miethakkörde, Ettiquetten, Schulzeugnisse, Schreib- und Gesanghefte, Grabschriften, Taufzeddel, Kund- und zu Wissen-Bogen, sowie anderes mehr. Zugleich zeigt er an, daß bei ihm stets frischer Nidle-Anken und Käs zu haben ist. Ferner empfehle ich meine Lithographie auf's beste, indem ich mich bestreben werde, jede vorkommende Arbeit auf's beste auszuführen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet freundlichst ein

A. D., Lithograph."

Die Herrn der Bundesversammlung haben den Beschluß gefaßt, am Vorabend des Sängerfestes ihre Sitzungen zu schließen und die Feststadt zu verlassen.

„Wo man singt, da laß getrost dich nieder:
„Böse Menschen haben keine Lieder" — sagt ein gewisser Schiller.

Muster-Annoncen.

Grütliverein. Sämmtliche Mitglieder sind ersucht sich Dienstag Abends 9 Uhr beim Centralbahnhof einzufinden. Der Vorstand.

Die Trauerurne wird aufgestellt sein.

(Basler Volksfreund Nr. 151.)

Zum Ausleihen. Circa 100 Saum Rohtrusen. Nr. 43. Klingenthalstraße.

(Ebendaselbst.)

Anzeige. Der Unterzeichnete zeigt einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er die Bäckerei zum Sternen in K. angetreten hat. Indem er sich hiemit um gütigen Zuspruch bestens empfiehlt. J. M., Bäcker.

(Landbote Nr. 80.)

Briefkasten. C. W. W. in Z. Das Calendarium hat recht; es geschah, als Halle zum Königreich Westphalen gehörte. Bezüglich der Aufnahme von Einsendungen müssen wir uns den Entscheid in jedem einzelnen Falle vorbehalten. — Diogenes. Bon! — Piccolo (über Fraubrunnen) Ad notam: se non e vero et ben trovato! — Also auf Wiedergucken; aber das nächstemal das Visier gelüftet s. v. p.! — Elise u. Comp. Gräubenlecht, mein Schatz, — sehr gräubenlecht! — Burgdorfer. A la bonne heure! — Steinklopfer. Wenn die Wegmacher in Culturien die Arbeit auf den Straßen durch ihre Sklavinnen besorgen lassen, so ist das sehr bequem für sie; und werden selbige nicht mit Unrecht „Herren" genannt. —

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.